

7./II. 1917

## Das Kaffeehausverbot in Cetinje.

Wie man in Montenegro Schneearbeiter sich beschaffen muß.

Die „Cetinjer Zeitung“ meldet in Nr. 49:

Da in der vorigen Woche ein überaus starker Schneefall herrschte, war es notwendig, die Schneemassen aus den städtischen Straßen wegzuräumen. Aus diesem Grund erließ das Stadtkommando einen Aufruf, der jedermann die Gelegenheit bot, an der Wegschaffung des Schnees einen Taglohn von 4 Kronen zu verdienen. Obwohl aber beim Stadtkommando Hunderte Gesuche vorliegen, in denen um Unterstützung ersucht wird, wiewohl täglich 180 städtische Arme in der Volksküche unentgeltlich ausgespeist werden und wiewohl auch in der Kreis-kommandomesse täglich über 100 Kinder mit Nahrung versehen werden, von den übrigen zahlreichen Unterstützungen nicht zu sprechen, hatte sich dennoch mit geringen Ausnahmen niemand zur Arbeit gemeldet. Dafür aber sind noch immer die Kaffeehäuser und Straßen mit Menschen gefüllt, die scheinbar der Ansicht sind, daß man auch auf verschneiten Straßen der Arbeit aus dem Wege gehen kann.

Aus diesem Grunde erließ das Stadtkommando folgende Kundmachung:

„Das Stadtkommando sah sich infolge Schneefalles zwingend, Arbeiter gegen eine tägliche Entlohnung von 4 Kronen in Dienst zu stellen. Die Arbeiter sind jedoch nicht erschienen. Täglich häufen sich beim Stadtkommando Unterstützungsgejuche, jedermann sucht Arbeit, und wenn Arbeitsgelegenheit geboten ist, drückt sich alles. Das Stadtkommando bewies bei allen Gelegenheiten sowohl der Bürgerschaft als auch den Armen großes Entgegenkommen, findet sich aber infolge dieser Erscheinung genötigt, schärfere Maßnahmen zu ergreifen.

Bis auf weiteres ist

1. der Besuch der Kaffeehäuser verboten,
2. bleibt die Volksküche geschlossen,
3. darf sich die Bevölkerung nicht länger als bis 9 Uhr abends in den Straßen aufhalten,
4. wird jedermann ohne Unterschied zur Arbeit herangezogen, bis die nötigen Arbeiten vollbracht werden.

Diese Maßnahmen hatten den gewünschten Erfolg, denn schon am nächsten Tage verfügte das Stadtkommando über genügende Arbeitskräfte, so daß schon in kurzer Zeit die städtischen Straßen passierbar gemacht werden konnten.

Wie wir erfahren, ist das Verbot des Kaffeehausbesuches bereits aufgehoben worden und auch die Volksküche wird demnächst wieder geöffnet werden.